Königlich Preußisch Pommersche Zeitung.



(Ehedem Stettiner Zeitung genannt.)

No. 35. Freytag, den 3. May 1811.

Berlin, vom 25. April.

Se. Königliche Majestät haben den bisherigen Ober-Landesgerichts-Assessor zu Marienwerder, Johann Heinrich Pudor, zum Rathe bei dem Ober-Landesgerichte zu Stettin zu ernennen und die für denselben solcherhalb ausgefertigte Bestallung zu vollziehen geruhet.

Des Prinzen Georg von Hessen-Darmstadt Durchlaucht, sind vorgestern von Neustrelitz hier eingetroffen.

Berlin, vom 27. April.

Zu dem Feste, durch welches der am hiesigen Hofe accreditirte Kaiserl. Französische Gesandte, Reichsgraf von Saint-Marsan, der Vorschrift Seines Monarchen zufolge, die Geburt des Königs von Rom feiern sollte, und welches in einem maskirten Ball und Souper bestand, hatten Se. Majestät der König das K. Opernhaus zum Lokale zu bewilligen geruhet, und es war zu diesem Zweck, durch die vereinten Bemühungen des Königl. Dekorateurs, Hrn. Bürnat, so wie des Königl. Hofzimmermeisters, Hrn. Glatz, sehr geschmackvoll, glänzend und bequem eingerichtet worden. Die damit vorgenommene Umwandlung zeigte sich schon beim Hereintreten, insofern die Corridors und Treppen sämmtlich mit gelben, durch Blumengehänge und Blumenkränze geschmückte Tapeten bekleidet und von Argandschen Lampen erhellet waren. Das Innere des Schauspielsaales war, auf die hier bei Redouten gewöhnliche Art, dadurch, daß das Parterre bis zur Höhe des Theaters herauf geschraubt wird, in einen Saal von imposanter Größe umgeschaffen, denn er hatte 125 Fuß Länge und, bis an das Proscenium 50, jenseit desselben aber, bis zu Ende des Theaters, 60 Fuß Breite. Der Raum, den die gänzlich weggeschaften Coulissen sonst einnahmen, war jetzt bis auf eine mit den Logen des ersten, oder Königlichen, Ranges übereinstimmende Höhe, durch vergoldete mit gemahlten Rosen umwundene Säulen, die zwischen denselben befindlichen Füllungen, auf einem lichtblauen Grunde mit tanzenden weiblichen Figuren, nach Art der herkulanischen, das Fußgesimse aber, so wie die über den Säulen herrschende Attika, durch gemahlte rothe mit Gold verbrämte Draperien verziert.

Ueber die Attika hinaus ragte die bei Redouten gewöhnliche Dekoration mit Säulen, Basreliefs und dgl., wodurch, mit Hülfe des gemahlten Plafonds, das Ganze eine große Halle bildete.

Im Hintergrunde des Theaters, der großen Königl. Loge gerade gegenüber, befand sich ein mit vier der vorbeschriebenen Säulen verzierter, 28 Fuß langer und 8 Fuß tiefer Vorsprung, auf welchem das Orchester befindlich war. Unter dem Orchester, und eben so auf jeder der beiden langen Seitenwände des Theaters, war ein Raum von 28 Fuß Länge und 8 Fuß Tiefe zu einem Büffet (Schenktisch) benutzt, aber durch die mit tanzenden Figuren geschmückten Füllungen zwischen den Säulen maskirt, so daß diese Schenktische erst durch das Emporrollen dieser Tapetenwand in dem Augenblicke sichtbar wurden, als die Austheilung von kalten Speisen und Getränken anfangen sollte. An demjenigen Ende des Saales, den sonst das Parterre einnimmt, führte aus jeder der beiden äußersten Logen, welche an das Proscenium stoßen, eine, und, eben so, aus der großen Königl. Loge, eine doppelte (rechts und links geleitete aus 12 Stufen bestehende Treppe, zu dem Tanzplatz herab. Im ersten Range Logen waren alle Scheidewände weggenommen, und dieser so wie der zweite Rang Logen war für diejenigen von den Anwesenden, welche sich vom Tanzplatze entfernt halten wollten, zu Sitzen bestimmt. Für Damen, welche dem Tanze näher sein und wechselsweise daran Theil nehmen wollten, war unterhalb, längst den Logen, eine doppelte Reihe über einander erhöheter Bänke zum Sitzen eingerichtet. Die Erleuchtung des Saales war überaus reich und brillant. Das eigentliche Theater war nemlich in den zwei hintersten Ecken, desgleichen in den beiden vorspringenden Winkeln welche das Proscenium bildet, durch vier kolossale auf grün marmornen Fußgestellen ruhende Candelaber, auf der Brüstung des Orchesters und auf der ganzen übrigen Attika durch große Girandolen und nächst diesen durch 14, das Proscenium durch 3, und der Raum des Parterre durch 7, der ganze Saal folglich durch 24 krystallene Kronleuchter erhellet, welche

zusammen mit 600 Wachskerzen, (zu Vermeidung des Wechselns, jede ein halb Pfund schwer) besteckt waren. Außerdem war der erste Rang Logen, sowohl an der innern Rückwand als außerhalb an der Brüstung, mit einer großen Menge Wachskerzen auf gläsernen Branchen erleuchtet.

Sämmtliche Prinzen und Prinzessinnen des Königlichen Hauses beehrten am 25sten d. das Fest mit ihrer Gegenwart. Die Zahl der durch den Herrn Gesandten dazu eingeladenen Personen, welche aus den höchsten und hohen Staatsbeamten vom Civil und vom Militair, aus den hier anwesenden Gesandten, dem Adel und den Angesehensten aus allen Ständen bestand, belief sich gegen dreitausend.

Der Ball nahm bald nach 7 Uhr seinen Anfang. Unter den Tanzenden erschienen einige schöne Quadrillen und mehrere artige Charakter-Masken, der Rest war in Dominos und in venetianische Mäntel gehüllt. Die Königl. Herrschaften sahen von der Königl. Loge aus dem Tanze zu, und gingen auch unter den Anwesenden im Saale umher. Während des Tanzes wurden, durch eine zahlreiche Dienerschaft, Erfrischungen aller Art und in großer Menge im Saale umhergereicht. Um Mitternacht ward mit dem Ball innegehalten, und im Tanzsaale selbst wurden die drei großen Büffets demaskirt, und von dort aus kalte Speisen nebst Wein mehrerer Art im Ueberfluß servirt. Während dessen verfügten sich die Königl. Herrschaften und die vornehmsten der eingeladenen Gäste, nach dem Königl. Speisesaale. Dieser war zur Bewirthung der hohen Gesellschaft besonders zierlich und geschmackvoll ausgeschmückt. Aus einem gemeinschaftlichen Mittelpunkt breiteten sich von der Decke des Saales eine unzählige Menge Guirlanden von Laub und Blumen aus, und liefen mit sehr graziösem Schwung in einen ovalen Kranz dergestalt zusammen, daß sie über sämtliche Tafeln, nach Art einer grünen Treille, ein Schirmdach bildeten, und sich dann nach den Wänden des Saales hin, in Festons endigten. Unter diesem lachenden Blumendache standen sieben reich servirte Tafeln zusammen von 268 Gedekken. Die Beleuchtung war hier nicht minder stattlich als im Tanzsaale. Von der Decke herab hingen nämlich 9 große krystallene Kronleuchter, an den beiden langen Seitenwänden standen auf jeder vier mächtige Candelaber, die Bogen der dazwischen befindlichen Nischen, und in eben dieser Art, die Fensteröfnungen an den beiden schmalen Wänden des Saales, waren bogenförmig mit Wachskerzen besteckt, deren, auf diese Weise, die Beleuchtung auf den Tafeln ungerechnet, in diesem Saale nicht weniger als Eintausend brannten.

An derjenigen Tafel, an welcher die Königl. Herrschaften Platz genommen hatten, wurden gegen Ende der Mahlzeit von Sr. Königl. Hoheit dem Kronprinzen die Gesundheiten Sr. Maj. des Kaisers, der Kaiserin und des Königs von Rom ausgebracht.

Nach Aufhebung der Tafel gingen die Tänze aufs neue an, und endeten erst am folgenden Morgen um fünf Uhr. Die eigenthümliche feine Art, mit welcher der Herr Graf von St. Marsan die Honneurs des Festes machte, und die den Stempel seines persönlichen liebenswürdigen und achtungswerthen Charakters trug, vereint mit dem zuvorkommenden Betragen aller zu Ihm gehörigen Personen, erhöheten den Werth dieses Festes und die allgemeine Heiterkeit ungemein. Letztere war dem Interesse gleich, welches alle Anwesende an dem für das französische Kaiserhaus so erfreulichen Ereigniß nahmen, das zu diesem Feste Anlaß gegeben hatte.

Mit Einbruch der Nacht war das Hotel des Kaiserlich-Französischen Gesandten, nach der Architektur des Hauses mit Lampions erleuchtet worden, und zeigte in der Mitte des obern Stockwerks den Kaiserlich-Französischen Adler in einem Wapenschilde, mit dahinter ausgebreitetem und oben mit der Krone gezierten Kaiserlichen Mantel; eben so war auch das Hotel des Königl. Westphälischen Gesandten, an einem vorspringenden Fronton, welches unter der Kuppel mit dem verbundenen Kaiserl. Französischen und Königl. Westphälischen Wapen in Transparent prangte, sehr glänzend illuminirt.

Stralsund, vom 20. April.

Unterm 16ten d. ist nunmehr eine Verordnung erschienen, wie es mit dem Unterhalt des Landsturms und der Aufbringung der dazu erforderlichen Gelder gehalten werden soll. Die Mannschaft zum Landsturm ist bereits enrollirt. Zur Bestreitung der Kosten des Landsturms ist die bisherige Accise auf Weizen, Malz und Branntweinschroot mit 4 ßl. für jeden Scheffel und die Stempel-Abgabe um das Doppelte erhöhet.

In der nächstkommenden Woche wird mit Zusammenziehung der zur ersten Vertheidigungslinie erforderlichen Mannschaft des Landsturms der Anfang gemacht.

Wien, vom 17. April.

Aus trüben Quellen verbreitete sich in mehrern Provinzen der Monarchie (auch in Ungarn) die Sage: daß das neue Finanzpatent, wo nicht ganz widerrufen, doch im wesentlichen modifizirt werden würde." Allein nicht nur ist diese Sage, nach Notizen aus reinen und zuverläßigen Quellen, ganz ohne Grund, sondern die Behörden sollen auch Winke erhalten haben, auf die Verbreiter derselben ihre vorzügliche Aufmerksamkeit zu richten und sie zur Verantwortung und Strafe ziehen. Dem Handelsstande in Wien wird darüber, wie man sagt, noch eine besondere kräftige Erklärung gegeben werden.

Man erwartet nächstens die Bekanntmachung neuer Finanz-Verfügungen.

Paris, vom 18. April.

Gestern wurden Sr. Durchl., dem Prinzen Erzkanzler des Reichs, zum Eide vorgestellt, den sie in die Hände Sr. Majestät ablegten:

der Herr Herzog von Bassano, als Minister der auswärtigen Verhältnisse;

und der Herr Graf Daru, als Minister Staatssecretair.

Paris, vom 20. April.

Heute verläßt der Hof Paris und nimmt seinen Aufenthalt zu St. Cloud.

Gestern, am 19. April, hielten Ihre Majestät, die Kaiserin, den Kirchgang nach Ihrer Capelle im Pallast der Thuillerien, wo Allerhöchstdieselben durch den Herrn Grafen von Rohan, ersten Almosenier Ihrer Majestät, empfangen wurden.

Amsterdam, vom 20. April.

Das Kaiserl. Decret, welches verordnet, daß eine gewisse Anzahl Land zum Bau von Runkelrüben bestimmt werden soll, wird auch bereits in Holland in Ausführung gebracht. Es ist verordnet worden, daß in dem Departement der Maasmündungen einige hundert Milliametres Land ausschließlich dieser Cultur gewidmet seyn sollen.

Diejenigen periodischen Blätter, welche die Absicht zu haben scheinen, die Religionspartheien gegen einander aufzubringen, sind verboten worden.

London, vom 12. April.
(Aus dem Moniteur.)

Vereinigte Staaten.

Die Supplementair-Bill der Non-Intercourse-Acte ist im Senat und in der Kammer der Repräsentanten durchgegangen. Nach dem Gesetze, welches jetzt in America in dieser Rücksicht in Kraft ist, sind alle Schiffe, die in americanischen Häfen ankommen, und von England oder von einem demselben zugehörigen Hafen nach dem 2. Februar 1811 abgesegelt sind, nebst ihren Ladungen, der Confiscation unterworfen, und werden demnach confiscirt werden.

Herr Joel Barlow ist zum bevollmächtigten Gesandten der Vereinigten Staaten an die Stelle des Generals Armstrong zu Paris ernannt, und in America ist ein neuer französ. Gesandter an die Stelle des Herrn Turreau angekommen.

Neapel, vom 30. März.

Aus allen Provinzen unsers Königreichs geht die Nachricht ein, daß die diesjährige Korn-Erndte gesegneter seyn werde, als seit mehreren Jahren. Dieses Ereigniß ist um so erfreulicher, weil in einigen Gegenden von Italien zwar kein eigentlicher Mangel, aber doch eine ziemliche Theurung des Getreides herrscht, indem die letzte Erndte hie und da der ungünstigen Witterung wegen sehr kärglich ausfiel.

Se. Majestät, unser König, werden wahrscheinlich einen Monat lang in Paris verbleiben. Die Königin mit ihren Kindern ist im Begriff, das reizende Lustschloß von Portici zu beziehen.

Madrid, vom 2. April.

Verschiedene vereinigte Banden, die ohngefähr ein Corps von 800 Mann ausmachten, griffen am 22. März ein wenig zahlreiches Detaschement der Garnison von Segovia an. Dies Detaschement, welches sich um die Ueberlegenheit des Feindes wenig bekümmerte, bestand muthig den Kampf, bis General Tilli zum Succurs herbei kam. 120 Holländische Husaren griffen darauf den Feind an und brachten ihn völlig in Deroute. Die Rebellen verloren 60 Todte; man nahm ihnen 30 Pferde und verfolgte sie bis in die Gebürge.

Bagdad, vom 28. Novbr.

Die Lage von Bagdad ist fortdauernd sehr kritisch. Am 21sten war hier eine neue Revolte. Alle Laden waren geschlossen. Endlich ist Abdalah als neuer Pascha eingesetzt. Die Communicationen sind aber noch gehemmt und die Besorgnisse vor neuen Unruhen nicht verschwunden.

Constantinopel, vom 6. März.

An der Feldequipage des Kaisers, die sehr prächtig ist, wird gearbeitet — In der hiesigen Münze beschäftigen sich Tag und Nacht einige hundert Menschen mit Geldprägen.

Constantinopel, vom 12. März.

Am 8ten d. entstand unter den Janitscharen ein Streit wegen einiger Frauenzimmer, welcher mit blutigen Händeln endigte und in welchen einige getödtet wurden. Gestern hat der Großherr 50 der Rädelsführer arretiren und auf der Stelle stranguliren lassen. Ihre Körper wurden ins Meer geworfen.

Da der Großherr die neuerdings von Rußland gemachten Friedens-Propositionen nicht annehmbar fand, und durchaus auf die Fortsetzung des Kriegs mit Rußland besteht, so wird immerfort mit Ausrüstungen und Ausschreibungen der Contingente fortgefahren.

Mehrere tausend Mann Asiatischer Truppen sind kürzlich hier durch zur Armee passirt.

Der Schwedische Chargé d'Affaires hat der Pforte die Kriegserklärung seines Hofes gegen England notificirt.

Copenhagen, vom 16. April.

Die Lieutenants Mühlenstedt und Buhl, sind mit 77 ihrer Leute von den Engländern in der Mariagerförde ans Land gesetzt. Lieutenant Buhl wurde, als sein Boot gestrichen hatte, von dem feindlichen Chef wiederholt aufgefordert, sich ihm auf die Seite zu legen, um die Leute am Bord nehmen zu können; aber Buhl, der einsah, wie wichtig ein jeder Augenblick sei, indem er den Feind vom Nachsetzen der übrigen Böte zurückhalten könne, verweigerte dies stets, ungeachtet der wiederholten Drohungen des Chefs. Der ganze Seitenbord wurde nun mit Büchsenschützen besetzt, die während 20 Minuten ihn zum Ziel nahmen, indessen der Chef mit größter Heftigkeit unter ihnen umher lief und ausrief: „Tödtet den unverschämten Officier, so werde ich das Boot wohl auf die Seite bekommen.“ Ruhig stand nun der brave Buhl, der allen seinen Leuten sich unter die Ruderbänke niederzulegen befohlen hatte, aufrecht auf dem Verdeck, steuerte aber nicht auf die Brigg zu. Endlich regte sich die Stimme der Menschlichkeit in der Brust des englischen Officiers, er ließ das Schießen einstellen, mußte sein Fahrzeug aussetzen, und das Kanonenboot, das immer weiter von ihm abtrieb, sich zur Seite bogsiren lassen. Durch diese ausgezeichnet seltene Conduite des Lieutenants Buhl, wurde die Brigg auf ½ Stunde in ihrer Jagd nach den übrigen Booten aufgehalten. Nachdem überhaupt 124 Matrosen, welches die ganze Anzahl derer war, die sich auf der Insel Anholt befanden, zurückgekommen sind, vermißt die Flottille 47 Mann, und zählt 38 Verwundete.

Copenhagen, vom 20. April.

Der Schwedische Bibliotekar Wallmarck ist von Sr. Königl. Hoheit, dem Kronprinzen von Schweden, ernannt, ihm und dem Herzoge von Südermannland Unterricht in der Schwedischen Sprache zu ertheilen.

Bis jetzt ist noch keine feindliche Escadre in unsern Gewässern erschienen.

Vermischte Nachrichten.

Der General Pardo de Figueroa, Königl. Spanischer Gesandter in St. Petersburg, hat einige Oden des Horaz ins Griechische übersetzt und giebt sie in Druck heraus.

In der Ukraine und in Litthauen werden, zur Tilgung der Schulden, mehrere Starosteien oder National-Güter, deren Liste bereits publicirt worden, meistbietend verkauft.

Sechs öffentliche Hamburger Blätter haben seit dem 1sten April aufgehört: die Liste der Börsenhalle, der niedersächsische Anzeiger, der Relationscourier, das Blatt der Unpartheilichkeit, die nordischen Miscellen und die Minerva. Beide letztere wurden von Hrn. Bran redigirt. Die neue Hamburger Zeitung erscheint jetzt als Abend-Blatt.

Monti's neue Uebersetzung der Iliade ins Italienische, wird von den Kunstrichtern seines Vaterlandes für ein Meisterstück erklärt.

Man zählt jetzt in Schweden, Stockholm ausgenommen) 402,887 Pferde, 250,169 Ochsen, 820,613 Kühe, 1,212,740 Schaafe u. s. w. —

Aus Holstein und Mecklenburg gehen seit einiger Zeit mehrere Transporte von vorzüglich schönen Pferden nach Mailand und Neapel.

In dem blinden 12jährigen Conradi, einem Schüler des Baierschen Musiedirectors Fränzl, verspricht man sich einen zweiten Dulon, so meisterhaft spielt er die Violine.

Die Gemeine Oldisleben im Coburgschen hatte seit 1789 mehrere Rasenplätze mit Obstbäumen bepflanzt. Auf einem derselben, der jährlich 261 Thlr. Pacht trug, fand man im Juli vorigen Jahrs mehr als die Hälfte der darauf stehenden Pflaumenbäume auf die Art bedeutend beschädigt, daß jeder Baum mit einem Beile einen Hieb bis auf den Kern erhalten hatte. Der Zimmermann Probst, dem man bald auf die Spur kam, hatte dies Verbrechen begangen, um von seinen eigenen Bäumen desto mehr Vortheil zu ziehen. Die Landesregierung verurtheilte ihm zu 6wöchentlichem Zuchthausarrest, zur Tragung der Untersuchungskosten und zum Ersatz des angerichteten Schadens und das gewiß von Rechtswegen. Vielleicht würden dergleichen nützliche Pflanzungen häufiger sein, wenn überall den Baumbeschädigern so gewehrt würde.

Für folgendes Mittel, seidene, wollene und kattunene Stoffe zu reinigen, hat die Gesellschaft der Künste zu London der Mad. Morris eine Belohnung zuerkannt. — Man reibt in Wasser gewaschene frische Kartoffeln in einem mit Wasser gefüllten Gefäße, bis sie zu einem dünnen Brei werden, und treibt dann den Brei durch ein nicht gar enges Haarsieb. Hierauf läßt man dies Gemische stehen, bis sich die Kartoffelsubstenz gesetzt hat, worauf man die schleimige Flüssigkeit abklärt und, wie folgt, verwendet: Der zu reinigende Gegenstand wird auf einem, mit Leinwand belegten Tische ausgebreitet, man taucht einen Schwamm in die Kartoffel-Gallerte, womit man den Stoff so lange überfährt, bis er rein ist. Im reinen Wasser ausgewaschen, wird er dann getrocknet. — Zwei Kartoffeln von mittlerer Größe, nimmt man zu einem Schoppen Wasser; der weiße Niederschlag ist sehr nahrhaft und kann, in Wasser oder Milch gekocht, zu Stärke und Puder verwandt, und der dicke Brei, der nicht durchs Haarsieb geht, zu gröbern Stoffen verbraucht werden. Der nach oben bereitete Schleim oder die Gallerte dient zum Reinigen aller Arten von Seiden- Wollen und Kattunstoffe, und greift weder die Subsistenz, noch die Farbe an. Auch kann man Oehlgemählde, Getäfel 2c. damit reinigen, wenn man den eingetauchten Schwamm mit sehr feinem Sande bestreut.

* * *

Belehrungen.

Auf der Carolinenhorster Torfgräberey ist durch die Bemühungen des Torf-Inspector Lenz ein Backofen auf Torffeuerung erbaut worden, welcher, nach den darin angestellten Versuchen, sehr günstige Resultate liefert.

In einem Backofen, dessen Erbauungskosten incl. des eines kleinen Vorschauers 87 Rthlr. 23 gr. 1 pf. betragen, sind 19 Brodte aus $28\frac{1}{2}$ Metze Mehl auf einmal gebacken worden.

Zum Backen desselben sind 85 Stück recht trockner Torf von überhaupt 7650 Cubic Zoll Inhalt oder $97\frac{1}{4}$ Pfund an Gewicht verbraucht.

Da der Torf in kleine Stücken zerschlagen worden ist, so kann man auch Torfbrocken anwenden. Das ganze Backen hat 4 Stunden gedauert, nemlich 2 Stunden für die Heitzung des Ofens und 2 Stunden für das Backen selbst. Das Brodt ist vollkommen gut und wohlschmeckend befunden und hat jedes, im Durchschnitt gerechnet, $9\frac{1}{2}$ Pfund gewogen übrigens betragen die Kosten — ein Mille Torf auf der Gräberey zu 23 gr. 4 pf. angenommen — auf jedes Brodt nicht mehr als $2\frac{1}{4}$ pf. Courant.

Die unterzeichnete Regierung macht solches dem Publiko in der Erwartung bekannt, daß die Nützlichkeit dieser Backöfen auf Torffeurung allgemein anerkannt werden und als Holzersparungsmittel Anwendung finden wird.

Stargard den 16ten April 1811.

Königl. Preuß. Regierung von Pommern.

Ankündigung.

In unserm Verlage ist so eben fertig geworden und durch alle solide Buchhandlungen zu bekommen:

D. J. E. Fabri, Prof. in Erlangen, kurzer Abriß der Geographie, dreizehnte rechtmäßige, durchgehends umgearbeitete, und die neuesten politischen Veränderungen bis Ende Januar 1811 in sich fassende, Auflage, mit ausführlichem Register. 8. Halle 1811. 25 Bogen. Preis 12 Gr. Cour.

Ein Schulbuch, welches in zwölf rechtmäßigen Ausgaben, überdies in mehrfachen räuberischen Nachdrücken, so wie in 6 verschiedenen Uebersetzungen seit ungefähr 20 Jahren in Schulen dreier Erdtheile mit allgemeinen Nutzen gebraucht worden ist, bedarf keiner andern Lobpreisung. So wie in den vorherigen 12 Ausgaben, so auch insonderheit in obgenannter 13ten, sind von dem Herrn Verfasser alle neuesten Quellen und Hülfsmittel eifrig benutzt und auf die zahlreichen in 4 Erdtheilen, seit einigen Jahren eingetretenen geographischen Veränderungen sorgfältigst Rücksicht genommen worden. Auch können wir dies Buch dem unbemittelten Zeitungsleser empfehlen, indem es vermöge des sehr vollständigen Registers, welches über 6000 Namen von Städten, Dörfern, Flüssen, Bergen 2c. enthält, wie ein kleines Zeitungslexikon zu gebrauchen ist.

Buchhandlung des Waisenhauses.

Danksagung.

Dem menschenfreundlichen Geber eines Geschenks von 7 Ducaten, zur freien Verwendung für arme Kinder, sagen wir hierdurch aufrichtigen Dank. Schon längst hegten wir den Wunsch, jeden der Waisenkinder ein besonderes Bette zu geben, aber die beschränkten Mittel des Waisenhauses erschwerten uns die Ausführung desselben. Jenes Geschenk, welches wir hiezu anzuwenden beschlossen haben, bringt uns diesem Ziele wieder um vieles näher; dem unbekannten Wohlthäter aber muß der Gedanke, den Zustand dieser Kinder dauernd verbessert zu haben, stets ein frohes Gefühl geben. Stettin den 26. April 1811.

Die 2te Deputation des Armen-Directorii.

Anzeigen.

Die Vortreflichen, die mich bey meinem Aufenthalte in Swinemünde mit dem achtungswürdigsten Wohlwollen und rührender Herzlichkeit beglückten, meinen wärmsten innigsten Dank. Die Erinnerung an sie wird auch in weitester Ferne zu meinem angenehmsten Lebensgenuße gehören. Hartwich Seckelson.

Besondere Umstände veranlassen mich hierdurch öffentlich bekannt zu machen: daß ich keinem ohne Ausnahme etwas erlegen werde, wenn Jemand auf meinen Namen ohne eigenhändiger Anweisung Geld borgen sollte. Pyritz den 15 April 1811. Königliches Domainen-Amt. Schmsdorff, Amtsrath.

Entbindungs-Anzeige.

Gestern Nachmittag um 2 Uhr wurde meine Frau von einem gesunden Sohne glücklich entbunden. Stettin den 24sten April 1811. J. A. Marwitz jun.

Todesfall.

Zurückgetretene Rötheln entrissen uns gestern in der 11ten Abendstunde unsere innigst geliebte, jüngere Tochter, Johanne Juliane Mathilde, im Alter von 3 Jahren und 6 Wochen. Wohlwollende Verwandte und Freunde werden uns bei diesem schmerzhaften Verlust ihre stille Theilnahme nicht versagen. Groß-Rischow bei Pyritz den 24. April 1811.

Der Prediger Sprengel. D. M. Sprengel, geb. Salomon.

Publikandum
die Verbesserung und Bepflanzung der Landstraßen betreffend.

Die durch das Publikandum vom 26sten Februar v. J. angeordnete Bepflanzung der Land- und Hauptstraßen mit Bäumen, hat nicht den erwarteten Fortgang gehabt. Wenn die geordnete Strafe bis jetzt nicht vollstreckt ist, so ist es geschehen, weil jenes Publikandum zu spät zur Kenntniß des Publikums gekommen ist, und die unterzeichnete Regierung das Vertrauen hat, daß die Eingesessenen der Provinz, das Gemeinnützige dieser Anordnung jetzt erkennen werden. Die Baum-Beschädigungen, welche jetzt Gegenstand der allgemeinen Klage gewesen sind, werden sich vermindern, wenn die Bäume vorschriftsmäßig nachgepflanzt, auf die Entdeckung dieser Verbrecher größere Aufmerksamkeit gerichtet, und die Landstraßen dem Wege-Reglement vom 25sten Juni 1752 gemäß angelegt werden.

Die Land Consumtions-Steuer-Bezirks-Aufseher sind von uns zugleich angewiesen, auf Ausmittelung dieser Baumbeschädigungen aufmerksam zu sein.

Jede Landstraße muß in einer möglichst geraden Richtung eine Breite von 2½ Ruthen oder 30 Fuß, und mit Graben, die Abfluß erhalten, versehen sein. Die durch Aufhebung des Vorspanns den Eingesessenen gegebene Zeit kann und soll auf Verbesserung und Bepflanzung der Wege verwandt werden.

Wir machen es den Landräthen, Magisträten, Domainenbeamten und Guthsbesitzern zur angelegentlichen Pflicht, darauf zu halten, daß solches geschieht, und das Publikandum vom 26. Febr. v. J. mehr wie bisher zur Ausführung gebracht werde; erwarten indeß, daß sie ein gutes Beispiel geben werden. Die Departementsräthe und ein Commissarius der Regierung werden in diesem Jahr genaue Recherchen veranlassen, jede Nachläßigkeit zur Bestrafung anzeigen, und uns in den Stand setzen, durch Bekanntmachungen in dem zu erwartenden Departements-Blatt nützliche Thätigkeit zu belohnen, und Nachläßigkeit zu rügen. Stargard den 15. März 1811.

Königl. Preuß. Regierung von Pommern.

Publikanda.

Die Königl. Regierung hat verfügt, daß die für das halbe Jahr, vom 1sten Decbr. pr. bis ult. May c. zu entrichtende Luxussteuer durch die hiesige Polizey-Behörde eingezogen werden soll. Ich mache dieses den hiesigen Einwohnern hierdurch bekannt, so wie, daß der Herr Regierungs-Referendarius Weyer von mir beauftragt ist, diese Steuer, gegen gedruckte, von ihm unterschriebene Quitungen, zu erheben, und daß dieser damit am 4ten k. M. und folgenden Tagen, Vormittags von 8 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr in seiner Wohnung, im Buissonschen Hause, Roßmarkt und Louisenstraßen-Ecke beschäftigt sein, zuvor aber durch die Bezirks-Polizey Sergeanten die Bewohner der resp. Bezirke, sowohl von dem Betrage ihrer Steuer und Münzsorten, als von dem für sie bestimmten Ablieferungstage, noch näher in Kenntniß setzen lassen wird. Es wird erwartet, daß jeder diese von den höchsten Staatsbehörden angeordnete Steuer der Aufforderung gemäß abtragen wird, damit es der gesetzlichen Zwangsmittel nicht bedürfe. Stettin den 26sten April 1811. Königl. Polizey-Director von Stettin.

Stolle.

Mehrere hiesige Einwohner haben die für sie ausgefertigten Gewerbescheine bisher noch nicht eingelöset, und es soll deshalb auf Veranlassung der Königl. Regierung die Execution gegen diese Restanten vollstreckt werden. Wir fordern daher dieselben hiemit nochmals auf, ihre Gewerbscheine in den 3 Tagen, den 6ten, 7ten und 9ten May c. Nachmittags von 2 bis 6 Uhr, auf der großen Rathsstube, von unserm Obersecretair Ruth, gegen Entrichtung der bestimmten Steuer einzulösen, widrigenfalls nach Ablauf dieser Frist, gegen diejenigen, welche dies unterlassen haben, sofort ohne weiteres Anmelden die vorschriftsmäßige Execution vollstreckt werden wird. Stettin den 27sten April 1811.

Oberbürgermeister, Bürgermeister und Rath.

Mühlenverkaufs-Anzeige.

Mühlenpachts-Rückstände-halber, sollen die beyden, dem Mühlenmeister Zübicke eigenthümlich zugehörenden hiesigen Windmühlen, ein Galleleyholländer von einem Weitzen- und einem Roggengang und mit Stampfen und eine Bockmühle von einem Mahl- und einem Graupengang, mit der ihnen erbpächtlich anklebenden Mühlengerechtigkeit, mit Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, bestehend in einem Wohnhause, einer Scheune und einem Stall und mit 5 Magd. Morgen 42 []Ruthen Landung incl. der Hof- und Baustelle, in denen auf den 1sten Februar, 1sten April und den 1sten Junii künftigen Jahres anstehenden Terminen in hiesiger Gerichtsstube an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden. Der Ertragswerth beyder Mühlen ist nach einer gerichtlichen Taxe auf 4166 Rthlr. 16 Gr. bestimmt worden. Diese Taxe sowohl, als auch die Kaufsbedingungen sind dem allhier affigirten Subhastationspatent in beglaubter Abschrift beygefügt und können auch ausserdem in unserer Registratur zu jeder Zeit nachgesehen werden. Der Galleleyholländer ist zwar vor einem Jahr abgebrannt, wird indessen in so fern als existent angesehen, da dafür die Feuer-Cassen-Vergütigung auf dem Amte dieselbst zum Theil für den Wiederaufbau bereit liegt, zum Theil aber schon zur Anschaffung des Bauholzes verwandt ist, so wie denn auch die Mühle schon unter Aufsicht des Amts im Bau befangen ist. Kauflustige werden aufgefordert, sich zur Angebung ihrer Gebote in den anstehenden Terminen, besonders in dem letzten einzufinden. Auf Gebote nach dem letzten Termin kann und wird nicht reflectirt werden. Zugleich werden alle unbekannte Realprätendenten hiemit aufgefordert, ihre Ansprüche in dem letzten Licitations-Termin an und auszuführen, widrigenfalls ihnen damit für immer ein Stillschweigen auferlegt werden wird. Stepnitz den 30sten November 1810.

Königl. Preuß. Pommersches Domainen-Justiz-Amt.

Subhastation und öffentliche Vorladung.

Von dem Stadtgericht zu Stolp ist das dem Kaufmann und Bernsteinhändler Christian Ludwig Forche zugehörige, in der Neuthorschen Straße sub No. 334 belegene, nach den Materialien auf 2443 Rthlr. 23 Gr. 6 Pf., und nach dem Ertrage auf 2584 Rthlr. 14 Gr. gerichtlich gewürdigte Wohnhaus, Schuldenhalber zur Subhastation gestellt, und es sind die Bietungs-Termine auf den 4ten März, 6ten May und 8ten Julii 1811, Vormittags um Eilf Uhr, zu Rathhause in der Gerichtsstube anberaumt; welches und, daß die Taxe in der Registratur täglich nachgesehen werden kann, Kauflustigen hiedurch bekannt gemacht wird. Zugleich werden alle unbekannte Realprätendenten aufgefordert, ihre Ansprüche, spätestens in dem letzten Termin den 8ten Julii 1811 anzuzeigen, widrigenfalls sie, nach erfolgtem Zuschlag, gegen den neuen Besitzer nicht weiter gehört werden können. Stolp den 10. Decbr. 1810. Königl. Preuß. Stadtgericht.

Papiermühlen-Verkauf.

Auf den Antrag des Predigers Schmidt zu Closterfelde, als des zuerst eingetragenen Creditors des Papiermachers Baumann hieselbst, ist ein nochmaliger Termin zum Verkauf der dem Papiermacher Baumann gehörigen, hieselbst belegenen Papiermühle samt Pertinenzien auf den 24. May c. Vormittags um 10 Uhr, allhier zu Rathhause angesetzt worden. Es werden daher Kauflustige eingeladen, sich in diesem Termin allhier einzufinden, und haben selbige zu gewärtigen, daß, Falls nicht besondere rechtliche Umstände es verhindern, die Papiermühle samt Zubehör ohnfehlbar dem Meistbietenden zugeschlagen, und auf die etwa nachher einkommende höhere Gebote keine weitere Rücksicht genommen werden wird. Woldenberg den 10ten April 1811. Königl. Preuß. Stadtgericht.

Oeffentliche Vorladung.

Die Ehefrau des von dem Königl. Preuß. Brandenburgschen Dragoner Regiment im Jahr 1806 desertirten Dragoners Christian Reckow, Charlotte geb. Reinke, hat bey uns angezeigt, daß sie seit der Desertion ihres Mannes nichts von dessen Leben und Aufenthalt erfahren, und deshalb um seine öffentliche Vorladung, und bey seinem Ausbleiben um Trennung der Ehe angetragen. Zur Beantwortung der Ehescheidungsklage und zur weitern Verhandlung darüber haben wir einen Termin auf den 8ten Julii d. J. angesetzt, und laden den rc. Reckow demnach hiemit vor, sich innerhalb 3 Monathen, und spätestens in dem gedachten Termin, des Vormittags um Eilf Uhr, in hiesiger Gerichtsstube zu gestellen, sich über die ihm von seiner Frau zur Last gelegte Verlassung zu verantworten, und hiernächst weitere rechtliche Verhandlung zu gewärtigen, widrigenfalls die von seiner Ehefrau angezeigte bösliche Verlassung für richtig angenommen, das bisher bestandene Band der Ehe getrennt, und er für den schuldigen Theil wird erklärt werden. Greiffenhagen den 12ten März 1811. Königl. Preuß. Stadtgericht.

Oeffentlicher Arrest.

Auf Antrag der Erben des hieselbst verstorbenen Predigers von Scheven, welche von dem, auf Trinitatis d. J. abziehenden Pächter der hiesigen Erbzins-Holländerei Herrenhoff, Namens Johann Christian Lentz, eine rechtskräftige Summe von 348 Rthlr. 9 Gr. Courant zu fordern haben, wird hiedurch bekannt gemacht, daß auf das sämtliche Vermögen des rc. Lentz der Arrest verhängt worden. Es wird also hiedurch jedermann verwarnet, von dem rc. Lentz bei Vermeidung doppelter Erstattung, nicht das Geringste, es bestehe in Vieh oder sonstigen Effecten anzukaufen, und dafür Gelder zu zahlen; so wie auch diejenigen, die an dem Pächter noch Gelder rückständig sind, hiedurch verwiesen werden, an denselben nichts, sondern solche an das hiesige Stadtgerichts-Depositum gegen Quitung einzuzahlen, widrigenfalls er nochmalige Zahlung zu gewärtigen hat. Neuwarp den 26. April 1811.

Königl. Stadtgericht.

Warnungs-Anzeigen.

Es ist eine Dienstmagd wegen vorsätzlich versuchter Brandstiftung, durch zwey gleichlautende Erkenntnisse, nachdem sie einen 6monatlichen Arrest erduldet, zu 3jähriger Zuchthausstrafe verurtheilt worden, und ist dieselbe bereits zum Zuchthause nach Colberg abgeliefert worden; welches zur Warnung und Abschreckung hiedurch öffentlich bekannt gemacht wird. Bütow den 2ten April 1811.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Ein Glashändler ist, wegen eines verübten gewaltsamen Diebstahls und Entweichung aus dem Gefängnisse, durch das Erkenntniß des Criminal-Senats des Königl. Hochpreißl. Ober-Landesgerichts von Pommern zu Stettin vom 19ten März d. J., mit einer derben körperlichen Züchtigung von 25 Peitschenhieben und einer Zuchthausstrafe von 2 Jahren, mit der Maasgabe, daß er binnen 2 Jahren nach ausgestandener Strafe der Haft nicht eher entlassen werden soll, bis er nachgewiesen hat, daß und wie er sich künftig auf eine ehrliche Art zu ernähren im Stande sey, belegt, auch zur Tragung der Untersuchungskosten verurtheilt worden; welches ich, im Auftrage obiger Behörde, zur Warnung hierdurch bekannt mache. Stargard den 25sten April 1811.

Kempe, Justiz-Commissarius, als Commissarius.

Holzverkauf.

In dem, dem Johanniskloster hieselbst zugehörigen Armenheideschen Forstrevier sollen 43 Büchen und 14 Eichen auf den Stamm, so wie 20 Faden kienen Brennholz, desgleichen in der bey dem Dorfe Podejuch belegenen Heide 32 Sageblöcke, 64 Stücke stark Bauholz und 64 zwey-, drey- und vierspaltige Nutzbüchen, im Termin den 9ten May dieses Jahres, Vormittag um Zehn Uhr, in der Klosterstube hieselbst, an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung in Courant, überlassen werden. Kauflustige können sich bey den beyden Forstbedienten Schmidt auf der Armenheide und Fischer zu Podejuch melden, um das Holz in Augenschein zu nehmen. Die näheren Bedingungen sind in der Kloster-Registratur einzusehen. Stettin den 24sten April 1811.

Die Johannis-Kloster-Deputation.

Auction zu Verchland.

Es sollen am 24sten May c., des Morgens um 9 Uhr, in Verchland, eine Meile von Stargard belegen, silberne Löffel, Leinenzeug, Betten, Uhren, Meubles und Hausgeräth, an den Meistbietenden, gegen gleich baare Bezahlung in klingendem Courant, verkauft werden; welches den Kauflustigen hiedurch bekannt gemacht wird. Stargard den 30. April 1811. Vermöge Auftrags.

Kempe, Justiz-Commissarius.

Zu verpachten.

Die Nutzung von vierzig Kühen wird Johannis d. J. in Rieth bey Neuwarp pachtlos; die Sommer- und Winterfutterung ist reichlich und gut, der Pächter bewohnt ein bequemes fast neues Haus, benutzt einen sehr einträglichen Garten, und genießt ausser verschiedenen sonstigen Vortheilen, freye Feurung. Liebhaber zu dieser Pachtung, welche über bisherige gute Aufführung vollgültige Beweise aufweisen können, werden eingeladen, am 13ten May d. J. auf dem dortigen adelichen Hofe ihr Gebot abzugeben, und hat der annehmlich Meistbietende, gegen eine verhältnißmäßige Caution, sofort den Zuschlag entgegen zu nehmen.

Zeit- oder Erbverpachtung.

Die 4 Hufen Acker, welche das Marienstift bey dem Dorfe Völschendorff besitzt, sollen von Michael dieses Jahres an von neuem auf 3 Jahre verpachtet oder auch unter annehmlichen Bedingungen auf Erbpacht ausgethan werden. Es ist deshalb ein Bietungs-Termin auf den 31sten May, Vormittags um Zehn Uhr, im Marien-Stiftsgerichte hieselbst angesetzt worden, wo Pachtlustige ihre Gebote abgeben, auch vorher schon die Bedingungen erfahren können. Stettin den 27sten April 1811.

Hausverkauf in Swinemünde

Ich will mein in Swinemünde in der besten Gegend der Stadt belegenes neues und ganz massiv gebautes Haus verkaufen. Es enthält sieben Stuben, mehrere Kammern, eine schöne helle Küche und guten Keller. Ausserdem gehört dazu ein massives Waschhaus und eine Rollkammer, so wie ein mit einer Mauer eingefaßter und mit guten Obstbäumen besetzter Garten neben dem Hause. Liebhaber können es zu jeder Zeit besehen, und dürfen die billigsten Bedingungen erwarten

v. Rosenberg Major und Chef einer Invaliden-Compagnie.

Weinessig-Fabrik in Stargard.

Einem geehrten Publiko und vorzüglich den Herren Kaufleuten zeige ich hiemit ergebenst an, daß ich mit einem Lager guten sauren, klaren und reinschmeckenden Weinessig versehen bin, und offerire selbigen zu einem billigen Preise, mit der Bitte, um geneigten Zuspruch Stargard den 1sten May 1811.

J W Mundt,
Essigfabrikant, Schuhstraße No. 18.

Auctions-Anzeigen in Stettin.

Verschiedene abgepfändete Effecten, bestehend in Leinenzeug, Betten, Kupfer, imgleichen ein complett eingerichtetes Billiard, soll in Termino den 6ten May d. J., Nachmittags 2 Uhr, im hiesigen Stadtgericht öffentlich an den Meistbietenden, gegen baare Bezahlung in Courant verkauft werden. Stettin den 11ten März 1811.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

In dem auf der Schiffsbau-Lastadie sub No. 33. belegenen Groseschen Hause, sollen am 9ten Mai dieses Jahres und den folgenden Nachmittagen von 2 bis 5 Uhr mehrere Effekten, als: ein mahagony Flügel-Fortepiano von Hun von vorzüglicher Güte, Spiegel, Sekretaire, Kleider- und Weiszeugspinde, Coffee- und andere Tische und mehreres Hausgeräth, gegen gleich baare Zahlung in klingendem Courant, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden; welches den Kauflustigen hiedurch bekannt gemacht wird. Stettin den 29. April 1811.

Montag den 6ten Mai c. und folgende Tage Nachmittags 2 Uhr, im Hause No. 290 Kuhstraße, über Meublen, Hausgeräth, Wäsche, Betten, neue Bettfedern, Kleidungsstücken 2c. 2c., gegen baare Zahlung in $\frac{1}{16}$., durch das Kunst- und Industriemagazin. Stettin den 24. April 1811.

In der am 6. Mai c. in No. 290 zu haltenden Auction wird auch ein bedeutendes Quantum Holzsämereien, als: Kiefer-, Birken-, Elsen-Saamen u. s. w. mit versteigert werden.

Auction über eine Parthey Rothscherr, und gebackene ungarische Pflaumen, am Dienstag den 7ten May, Nachmittags 2 Uhr, im Speicher No. 56.

Zu verkaufen in Stettin.

Besten neuen Rügenschen Hering in $\frac{1}{4}$. $\frac{1}{8}$. und $\frac{1}{16}$. Tonnen ist billig zu haben, beym Seilhausmann Cohn am Schlachthause.

Feinste Herbströhze zum billigen Preiß, bey

H. C. Manger.

Holländ. Süßmilchkäse, Franzbrandtwein in bester Güte zum billigen Preiß, bey G. F. Roserus.

Alle Sorten Patentbaumwolle zum Stricken, Strick- und Heckelseide in allen Couleuren, auch ganz vorzüglich schönes Neublau, bey E. A. Müller,
Breitestraße No. 370.

Guter Säe-Leinsaamen, große Lastadie No. 196.

Saatgerste, Roggen, Hierse und Leccer-Oehl, bey
A. F. Wolfram.

Eine Parthey in diesem Jahre angekommene neue russische Bastmatten ist in der Oderstraße No. 71 zu haben.

Neuer Tilsiter Säe-Leinsaamen, Roggen, Hafer und Erbsen, bey C. A. Bein, Breitenstrasse No. 389.

Extra f. Prov. Oehl, und ganz f. Capern in Gläser offerirt zum billigsten Preiß. Försters.

Gute Mauer- und Dachsteine, so wie auch Holfter sind besonderer Verhältnisse wegen zu den annehmlichsten Preisen zu haben, bey

Friedrich Nebenhäuser,
in der kleinen Papenstraße No. 317.

Frischen Caviar, feines Prov. Oehl in Gläser, Berger Fettheringe $\frac{1}{8}$. $\frac{1}{16}$ und $\frac{1}{32}$. bey
Hornejus & Comp., Louisenstraße No 739.

Ein sehr schöner und wenig gebrauchter Offenbacher Reisewagen, steht zum Verkauf, und kann täglich besehen werden in No 1182, Klosterhof

150 Schock Dach- und 20 Schock Gipsrohr stehen zum Verkauf, bey Steinhöfel in Grabow.

Hausverkauf in Stettin.

Die Wittwe des Holzsetzer Karth will ihr, am Holzbollwerk belegenes Haus, welches zu jeder Handtierung bequem gelegen ist, aus freyer Hand verkaufen, oder auch sogleich vermiethen. Liebhaber können sich deshalb bey ihr selbst oder bey dem Rendant Görcke melden. Stettin den 20sten April 1811.

Zu vermiethen in Stettin.

In dem Hause No. 374, Breitestraße, sind zwey Stuben, eine Kammer, Boden und Kellerraum zum 1sten Junii zu vermiethen.

In der Pelzerstraße No. 802 ist die zweite und dritte Etage den 1sten Julii d. J. zu vermiethen; auch stehet dies Haus aus freyer Hand zu verkaufen.

In meinem Hause kann ich sogleich 2 Stuben und ein Vorzimmer parterre, mit auch ohne Meublen und Aufwartung, nöthigenfalls auch eine Küche, Speisekammer und Holzgelaß, desgleichen eine geräumige Stube, drey Treppen hoch, vermiethen, so wie auch einen gewölbten Keller unter meinem Wohnhause. B. W. Oldenburg.

Eine große helle Remise, nahe am Bollwerk gelegen, steht zu vermiethen im Hause No. 1 in der großen Oderstraße.

Mehrere Bodens, zu Getreide und trocknen Waaren anwendbar, sind an der Speicherseite zu vermiethen, worüber die nähern Bedingungen zu erfahren, bey

Possart & Hübner.

Ein Garten und mehrere Wohnungen sind auf der Schiffsbau-Lastadie No. 33 sogleich zu vermiethen.

Bekanntmachung.

Wir sind entschlossen, unser Weinlager, welches noch mit allen gangbaren Sorten Wein versehen ist, aufzuräumen. Wir werden die allerbilligsten Preise stellen, und gewiß einen jeden, der sich mit Aufträgen an uns wendet, zur vollkommensten Zufriedenheit bedienen. Zu diesen Aufträgen laden wir unsere schätzbaren alten Handlungsfreunde besonders mit ein. Sollte jemand unser ganzes Weinlager und Wohnhaus, zusammen oder getrennt, mit Ausnahme von allem, was nicht als ganz liquide gehalten werden könnte, zu übernehmen gesonnen seyn, so sind wir auch hierzu unter den allerbilligsten Bedingungen und allenfalls sogar nur unter einer annehmlichen Bürgschaft bereit. Stettin den 9. April 1811. Jahn & Dohrn.

Aufforderung.

Alle diejenigen, welche für empfangene Weine und Waaren, oder andere aus unsern bisherigen Geschäften resultirende Gegenstände laut zugelegten Berechnungen bey uns in Rückstand sind, fordern wir hiermit auf, bis zum 1sten Junii dieses Jahres ihre Schuld bey uns zu berichtigen, indem wir nur bis zum Ablauf dieses Termins Nachsicht bewilligen können. Stettin den 9ten April 1811.

Jahn & Dohrn.

Bekanntmachungen.

Vom 1sten May d. J. angerechnet werde ich mich damit beschäftigen, aussergerichtliche öffentliche Auctionen zu halten, aussergerichtliche Aufträge aller Art, und die Organisation öffentlicher und Privat-Archive auf Verlangen zu übernehmen, ich empfehle mich daher sowohl allen öffentlichen geehrten Behörden als einem hiesigen und auswärtigen resp. Publiko bestens, und verspreche gegen billige Vergütigung die prompteste Besorgung der mir gemachten Aufträge. Stettin den 25sten April 1811.

Scheele, kleine Papenstraße No. 313.

Unser Meuble-Magazin, das bis jetzt in der Reifschlägerstraße im Hause der Madame Hebbe gewesen ist, haben wir von heute an in der Kuhstraße im Hause No. 238 verlegt, und es mit dem Kunst- und Industrie-Magazin vereiniget; wir werden die größeste Sorgfalt dafür tragen, daß dort nicht bloß stets ein complett sortirtes Laager davon vorräthig sein wird, sondern daß die dort aufgestellten Meublen auch in Hinsicht der Güte und des Geschmacks ausgesucht sein sollen. Stettin den 19ten April 1811.

Die sämtlich vereinigten Magazin-Tischlermeister.

In Beziehung auf obiger Anzeige, empfiehlt sich das Kunst und Industrie-Magazin mit einem ausgesuchten sortirten Laager aller Arten Meublen und verspricht, daß wenn demohnerachtet, noch ein oder der andere Gegenstand fehlen sollte, ihn so bald er bestellt wird, in der möglichst kürzesten Zeit anzuschaffen. Stettin den 19ten April 1811.

In den französischen englischen und schwedischen Sprachen, wie auch in den mathematischen rc. Wissenschaften wünscht Privatunterricht zu geben, und auch nimmt zu übersetzen aus dem Schwedischen ins Deutsche und umgekehrt der in der Kuhstraße No 289 wohnhafte ausserordentliche Lehrer beym Gymnasio. Stettin den 30sten April 1811. Thoreen.

Mein Lotterie-Einnahme-Comptoir ist nun gänzlich nach der großen Wollweberstraße No. 593 verlegt, woselbst sowohl zu der kleinen Geldlotterie als zu der vereinigten Güter-Ausspielung beständig Loose zu haben sind.

Karow,
Königl. Lotterie-Einnehmer.

Jemand wünscht auf einer sichern Obligation von 3000 Rthlr. auf ein Jahr 2000 Rthlr. anzuleihen. Das Nähere in der Zeitungs-Expedition zu Stettin.

Wer Geld auf Pfänder leihen will, kann selbiges unterbringen in No. 833 hinterm Schloß in Stettin.

Mit mehreren Sorten Meubel von auserlesenen schönen mahagony und birkenen, so wie von elsenen Holz empfehle ich mich dem hiesigen und auswärtigen respectiven Publico zu den billigsten Preisen, so wie ich auch auf alle Arten neue Arbeit Bestellungen annehme.

Freyschmidt jun., Tischlermeister, No. 728 kleine Wollweberstraße in Stettin.

Zwey Pferde, nebst ein holsteiner Wagen stehen zum Vermiethen, zu Reisen und Spazierfahrten in No. 302 auf dem Rosengarten täglich bereit. Stettin den 30sten April 1811 Friese

---

Wer Kenntnisse und Lust hat, unter annehmlichen Bedingungen, eine Actuarienstelle anzunehmen und Zeugnisse seines Wohlverhaltens aufzuweisen hat, melde sich in portofreyen Briefen bey dem Oberamtmann Leppien zu Amt Pudagla.

Ein unverheirratheter Brenner kann, unter sehr vortheilhaften Bedingungen sogleich angestellt werden, bey dem Kaufmann George Friedr. Fischer, in Stargard.

Da ich gegenwärtig mit Mühlensteinen von vorzüglichster Güte in allen Größen versorgt bin; so empfehle ich mich damit den Herren Müllern hiedurch bestens und versichere billigste Preise. Demmin den 17. April 1811.

Otto Gustav Lobeck.